

Man pränumeriert im Redaktions-Bureau: Leopoldstadt, Donaustrasse Nr. 590, ganzl. mit 5 fl., halbfl. mit 2 fl. 50 Nkr., viertel. mit 1 fl. 25 Nkr.; für's Ausland ganzl. mit 6 fl., halbfl. mit 2 fl. 20 Nkr., viertel. mit 1 fl. 10 Nkr. Postersendung eingeschlossen. Die fünf gespaltenen Petit-
Allgemeine Wiener
Medizinische Zeitung.
 Nr. 1044 in Wien, übernommen. —
 Reclamations-scheine werden portofrei befördert. Briefe und Zusendungen franco. —
 Bestellungen und Aufträge für das Ausland werden auch von der Buchhandlung Sallmayer et Comp., Stadt, Kärntnerstrasse

Medizinische Zeitung.

Verantwortliche Redactoren und Herausgeber: Dr. Kraus, Dr. Pichler.
INHALT: Ein ausgezeichneter Fall von Pigmentmal mit ausgebreiteter Pigmentirung der inneren Hirn- und Rückenmarkshäute; von Prof. Rokitsansky. —
 Medizinische Klinik des Prof. Skoda: Beiträge zur Lehre vom Typhus. — Beitrag zur Lehre vom Harnröhrentripper des Weibes von Dr. Mathias Singer. — Beiträge zur Lehre von der Pneumonie; von Dr. M. Smoler. — Das Bezirkskrankenhaus Wieden. — Notizen. — Anzeigen.

Ein ausgezeichneter Fall von Pigment-Mal mit ausgebreiteter Pigmentirung der inneren Hirn- und Rückenmarkshäute.

Von Prof. Rokitsansky.

Am 30. Juli 1854 wurde die Leiche eines 14 Jahre alten, blödsinnigen, abgelebten Mädchens secirt. Die anatomische Diagnose war: Naevi arborescens pilosi, Hydrocephalus chron. et Hydrocephalus c. Pigmento nigro in meningibus cerebri et medullae spinalis nec non in ependymate ventriculorum — Phtisis tub. pneumo-enterica — Textus connectivus med. spinalis luxurians. Die Leichenuntersuchung ergab Folgendes:

Der Körper klein, im höchsten Grade abgezehrt; der Kopf gross, das Kopfhair hellblond, die Iris braun, die Pupillen weit, die Haut ausser den Unterlippen massig ausgebeult, gespannt; an den Trochanteren Deubitus schorfe. Den ganzen Rücken mit den Seitenhälften des Thorax und des Unterleibes nahm ein schwarzbrauner Naevus ein, und ausser diesem waren alle Theile über die Körperoberfläche zerstreut, besonders zahlreich am rechten Ober- und Unterschenkel, hinter braune Naevi bis zur Grösse eines Thalerstücks zugegen. Im Gesichte sass einer vor dem linken Ohre, ein dunklerer von Bohnengrösse auf dem Schambeuge. Alle sprangen als raube, nachtragsige Wülste über die umgebende Haut hervor und waren zum Theile dicht mit bis 1'' langen, hellblühlichen, jener am Schambeuge mit braunen Haaren bewachsen. Auf dem grossen Naevus am Rücken machten sich am inneren Rande des rechten Schulterblattes nebst einzelnen kleineren ein thalerstückgrosser, über den Naevus vorspringender, milder pigmentirter, graulichlicher, runzeliger, teigiger Wulst und nebstdem mehrere belläug erbsen- und bohnengrösse, pigmentlose, unter dem Niveau des Naevus liegende Inseln (normaler Haut) bemerklich. Gegen die unteren Grenzen des Naevus hin sassener ferner in ihm zwei etwa kreuzerstückgrösse runde Geschwüre.

Die nähere Untersuchung der Naevi ergab: Zunächst war die tiefste Lage der Epidermis ungewöhnlich pigmenthaltig, in der Lederhaut waren, von innen nach aussen zunehmend, somit in grösster Menge nächst der Epidermis, Pigmentmassen angehäuft.

Hier und da und zwar zumal in den weniger pigmentirten Inseln lagerten solche Massen auch besonders in der Nähe der Haarbügel. Sie bestanden aus vereinzelt und zu grossen unter einander zusammenhängenden Aggregaten zusammengeballten, an Grösse einer Blutkugel gleichen Körpern, nebst dem aus kleineren Körnern. In kleineren Mengen bildeten sie grössten-theils deutlich den Inhalt spindelöhriger und verästelter Bindegewebszellen und ihrer Ansäuerer und Anatosomen. Hier und da liess sich ein pigmenthaltiger Fortsatz derselben in die unterste pigmenthaltige Epidermisschicht verfolgen. Uebrigens fanden sich Bindegewebszellen in grosser Anzahl vor, welche eine Menge farblos, bläschenartiger Kerne einschlossen. Ausserdem drangen, besonders in den protuberanteren, pigmentirten Inseln Fettzellengruppen sehr weit im Corium nach der Oberfläche hin vor (Naevus lipomatoses). Endlich zeigten auch die Schweissdrüsen eine diffuse pränuchliche Färbung.

Schädelhöhle und Wirbelkanal. Der Schädel gross, im geraden Durchmesser 6'' 8'' 8'', im Queren 6'' 2'' haltend, seine Wände 2''' dick, die Glaskugel besonders in der Stirne merklich rauh. Die harte Hirnhaut straff gespannt, die innere Hirnhäute blutreich, das Gehirnmark dichter, zähe, die Seitenhöhlen ungleich gross, bei 2 1/2 Pfund Serum enthaltend. Die Arachnoidea (cerebralis) bildete im unteren Umfange des Kleinhirns drei fluchtende Säcke, welche eine namhafte Menge Serum einschlossen, und innerhalb deren das Kleinhirn von unten her abgedrückt, ja grubig ausgehöhlt erschienen. Der grösste (mittlere) dieser Säcke begriff den die Medulla oblongata in ihrem hinteren Umfange, den Mittelhirn des Kleinhirns und die anstossende innere Partie der seitlichen Lappen (Hemisphären) umfassenden Subarachnoideal-Raum. Er war besonders im Umfange des Mittelhirns sehr weit, löhete den linken seitlichen Lappen tief aus, wobei der Hirnknoten Aqueductus mit dem dritten Ventrikel. — Der zweite (seitliche) milder grosse Sack begriff den rechten seitlichen Lappen (v. Kleinheimisphäre) im unteren Umfange umfassenden Subarachnoideal-Raum und hatte jenen Lappen seitlich ausgehöhlt. — Der dritte (seitliche) kleinste begriff den entsprechenden linken Subarachnoideal-Raum. — Im Sacke der Arachnoidea spinalis eine grosse Menge Serum, die Medulla matrigraulich weiss, auf dem Durchschnitt ungewöhnlich stark überwallend, feucht, von einer graulich-

Klebrigen, das Mark zu weisslichen Striemen auseinander dringenden Substanz infiltrirt.

Die Arachnoidea (cerebralis) und Pia mater waren auf der Höhe beider Grosshirn-Hemisphären und in deren seitlichem Umfange, noch mehr an der Stehhäute zumal links nach hinten und ganz vorzüglich von da herab an der Gehirnbasis und zwar den das Cerebellum umschliessenden Mittelhirn, dann vom Chiasma angefangen nach rückwärts im ganzen Umfange des Kleinhirns, des Hirnknotens und der Medulla oblongata und sofort im Wirbelkanale schwarzbraun gefärbt. Eine leichte bräunliche Färbung setzte sich auf die Scheiden der meisten Gehirn- und Rückenmarksnerven innerhalb der Schädelhöhle und des Wirbelkanales fort. Das Ependym der Seiten-Ventrikel verdickt und besonders in den Vorder- und Hinterhörnern dicht mit kleinen, eben wahrnehmbaren, bis linsengrösse, vorspringenden, wie aufgelötheten, schwarzen Pigmentflecken besetzt. Von den Adergefässen besonders das linke saturirt schwarz, wobei sich die Pigmentirung auf die über die Thalami von der Stria corporis herkommenden Gefässe eine Strecke weit scheidendartig fortsetzte. Bei einer näheren Untersuchung zeigte sich, dass sowohl die Arachnoidea wie auch die Pia mater, und zwar letztere auch in ihren Verlängerungen innerhalb der Sulci des Grosshirns und der Blätter des Kleinhirns, jedoch durchgehends etwas milder saturirt als die Arachnoidea, pigmentirt war; auch die innerhalb der Subarachnoideal-Räume in der Schädelhöhle sowie längs der ganzen Medulla spinalis vorfindigen reoblichen, von der Arachnoidea zur Pia mater tretenden Gefäss- und Bindegewebssäulen waren pigmentirt. Dabei erschienen die Arachnoidea zumal über den Subarachnoideal-Räumen und dem ganzen Rückenmark entlang gleichwie die vorgedachten Säulen und auch die Pia mater dick, die Arachnoidea und besonders die Pia mater an einzelnen weniger pigmentirten Stellen weisslich trübe. Im untersten Theile des Wirbelkanales waren die Stränge des Pferdeschweifels unter einander und mit der Arachnoidea verwachsen.

Das Mikroskop wies in Betreff des Pigments in der Arachnoidea und in der Pia mater folgendes Verhalten nach: Zunächst waren dieselben von einem sehr feinkörnigen Pigmente gleichförmig bräunlich. Nebstdem war Pigment in kleinen und grösseren Heerden in Form von Körnchen und blutkugelförmigen Körpern und prombeerartigen Aggregaten solcher angehäuft. Sie bildeten grösstentheils augenscheinlich den Inhalt theils kleiner, spindelöhriger, theils sehr langer, schlauchartiger, meist verästelter, den Pigmentzellen der Lamina fusca ähnlicher Bindegewebskörperchen. Hier und da anatomisirten sie über grosse Strecken zu einem Pigmentnetze. In der Pia mater waren die Gefässe förmlich in Pigmentsehnen eingebüllt. — Die verdickte Arachnoidea spinalis bestand aus einem areolar angeordneten, weichen faserigen, wellig gekrümmten Bindegewebe.

Am Ependyma ventriculorum liessen sich die Pigmentflecken ziemlich leicht abheben; unter das Mikroskop gebracht erschienen ein solcher als eine Pigmentmasse, umgeben von einem zartstrahligen Bindegewebsassam, d. i. dem peripheren Antheile eines das Pigment enthaltenden, pseudomembranösen Insekens.

Hals- und Brusthöhle. Schilddrüse klein, die Lungen fast im ganzen Umfange angeheftet, die rechte aufgedunsen, mit wenig Blute versehen, besonders im oberen Lappen von einzelnen Gruppen, hirs- bis hantkorngrosser Tuberkel durchsetzt, die linke zum grössten Theile von einer hartkorngrossen Tuberkel durchsetzt, die linke zum grössten Theile von einer mehreren bohnen- bis haselnussgrossen Cavernen durchsetzt. — Im Herzbeutel etwas Serum; das Herz klein, etwas flüssiges Blut und einige lockere Gerinn-

Bauchhöhle. In der Bauchhöhle etwas Serum. Die Leber talglichtig, sel enthaltend.

Die Leber talglichtig, sel enthaltend.

Die Leber talglichtig, sel enthaltend.

Die Leber talglichtig, sel enthaltend.

Die Leber talglichtig, sel enthaltend.

Die Leber talglichtig, sel enthaltend.

Die Leber talglichtig, sel enthaltend.